

Niederschrift

über die Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses

vom Dienstag, den 05. Oktober 1995

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer: Walter

Anwesend waren 3. Bürgermeisterin Anhalt, die Stadträtinnen Bauer, Kratzer (bis 20.00 Uhr) und Will sowie die Stadträte Freundl, Schechner, Schurer und Spözl.

Entschuldigt fehlte Stadtrat Riedl.

Als Zuhörer nahm stellv. Bürgermeister Geislinger an der Sitzung teil.

Beratend nahmen an der Sitzung Herr König und Stadtjugendpflegerin Seliger teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte 1. Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest.

Lfd.Nr. 399

Stadtbücherei;
Bericht der Leiterin zur aktuellen Situation
öffentlich

Zu diesem Tagesordnungspunkt war die Leiterin der Stadtbücherei, Frau Eichinger anwesend.

Frau Eichinger berichtet dem Ausschuß eingehend über die Entwicklung der Stadtbücherei.

Die Bücherei ist mit einer Ganztageskraft und 4 Halbtageskräften besetzt und ca. 250 Tage im Jahr geöffnet. Vor der Zusammenlegung der Pfarr- und der Stadtbücherei im Jahr 1991 waren 435 Leser und ein Bestand von 9211 Medien bei 9520 Ausleihen im Jahr zu verzeichnen. Derzeit sind 2318 aktive Leser bei einem Bestand von 16970 Medien registriert. 1994 wurden 80.059 Medien, 1995 bis zum 01.09. bereits 69.986 Medien verliehen.

Statistik der Entleihungen im Jahr 1994

Medienart	Bestand	Entleihungen
Sachbuch	5729	22471
Roman	4474	16444
Kinderbuch	3063	25884
Tonträger	1811	13561
Zeitschrift	10	1699
Gesamt	16087	80059

Landesvergleich im Jahr 1994

	Bayern	Ebersb.
Leser/Einwohner %	15,8	19
Entleihungen pro Einw.	5,8	7,5
Medien pro Einwohner	1,7	1,3
Entleihungen pro Leser	25,43	40
Entleihungen pro Medien	2,4	4,9

Zu Aufwand und Finanzierung der Kosten der Bücherei legte Frau Eichinger dem Ausschuß nachfolgende Auflistung dar und erläuterte einzelne Positionen:

Aufwendungen

	1991	1992	1993	1994
Medienerwerb	67.985,00	43.407,00	37.175,00	38.573,00
Material	3.091,00	3.655,00	4.285,00	2.966,00
Porto, Werbung, Veranstaltungen dgl.	2.260,00	4.358,00	1.410,00	2.344,00
Büchereiraum	2.692,00	1.948,00	2.727,00	3.235,00
Jahresbeitrag	60,00	60,00	60,00	100,00
Einrichtung	7.808,00	5.654,00	16.570,00	6.978,00
Personalkosten	94.859,00	140.469,00	157.368,00	140.809,00
Gesamt	178.726,00	199.551,00	219.595,00	195.005,00

Finanzierung

	1991	1992	1993	1994
Spenden, Buchverkauf, etc.	2.630,00	2.290,00	2.334,00	1.030,00
Mahngebühren	120,00	192,00	214,00	2.329,00
Pfarrei	2.000,00	2.000,00	2.000,00	2.000,00
Diozöse	1.421,00	3.500,00	5.460,00	5.639,00
Stadt Ebersberg	147.555,00	172.069,00	199.587,00	171.507,00
Michaelsbund	25.000,00	19.500,00	10.000,00	12.500,00
Gesamt	178.726,00	199.551,00	219.595,00	195.005,00

Frau Eichinger erklärte, daß beim Betrieb der Bücherei großer Wert auf Beratung und Information der Leser gelegt wird. Neue Leser werden u.a. durch Veranstaltungen und Ausstellungen in den Büchereiräumen geworben. Erheblichen Anklang findet die Möglichkeit der Fernleihe. Besonders bedeutend für die Qualität der Bücherei sei die Aktualität des Mediensbestandes. Vor allem junge Menschen sollen durch die Aktionen und die Medienvielfalt zum Lesen angeleitet werden.

Frau Eichinger wies darauf hin, daß der jetzige Medienbestand in den jetzigen Räumen der Bücherei kaum noch unterzubringen ist. Ein Umzug in größere Räume sei dringend nötig.

Bürgermeister Brilmayer und die Damen und Herren des Sozialausschusses sprachen Frau Eichinger und ihren Mitarbeiterinnen den Dank der Stadt für die erfolgreiche Büchereiarbeit aus. Frau Eichinger nahm zu Anfragen aus der Ausschußmitte Stellung.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um einen Bericht. Eine Beschlußfassung fand nicht statt.

Lfd.Nr.400

„Altes Kino“;
Jahresbericht 1994
öffentlich

Hierzu war der Vorsitzende des Vereins „Kleinkunst im Alten Kino e.V.“, Herr Thomas Welm, anwesend. Herr Welm eräuterte dem Ausschuß eingehend den vorgelegten Jahresbericht 1994.

Die Abrechnung der Jahreseinnahmen und -ausgaben erfolgt in die drei verschiedenen Bereiche

1. Ideeller Geschäftsbereich des Vereins als solcher (Mitgliederbeiträge, Bürobedarf dgl.)
2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Gastronomie, Saalvermietung, Werbeeinnahmen)
3. Zweckbetrieb für kulturelle Veranstaltungen

Einnahmen: Zuschüsse der Stadt
Kartenverkauf
Garderobe
Ausgaben: Personalkosten
Gagen
Werbekosten
Betriebsaufwendungen
Instandhaltung, kleine Reparaturen
Bürobedarf, Versicherungen

Herr Welm erklärte, daß der Verein in 1994 aus den 3 Bereichen einen Überschuß von 20.324,50 DM erzielt hat. Die angefallenen Überschüsse sollen zum Teil für die laufenden Instandhaltungsarbeiten bereitgestellt werden. Außerdem können immer nachträglich noch Forderungen für die letztjährlichen Veranstaltungen auftreten. Die restlichen Rücklagen sollen zur Deckung der künftigen Defizite von Veranstaltungen angespart werden.

Die von der Stadt bereitgestellte Ausfallbürgschaft von 50.000,-- DM mußte nicht in Anspruch genommen werden. Die Erwirtschaftung von Gewinnen sei für die nächsten Jahre nicht sicher. Die Kosten für die Miete werden vom Verein wieder an die Stadt bezahlt.

Von der Stadt wurden in 1994 60.000,-- DM für die Miete, 50.000,-- DM für die Hausmeisterkosten und 35.000,-- DM für die künstlerische Leitung zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklung der Zuschauerzahlen blieb stabil:

	1992	1993	1994
Zahl der Eigenveranstaltungen	17	46	34
Zahl der Fremdveranstaltungen	22	66	74
Zuschauer Eigenveranstaltungen (Gesamt)	2.064	5.731	4.705
Zuschauer Eigenveranstaltungen (Schnitt)	121	125	138

Herr Welm erklärte weiter, daß der Betrieb der Gastronomie die Anfangsschwierigkeiten der ersten Jahre überwunden hat. Es werden weiter nur Getränke verkauft.

Bei den unterschiedlichen Bestuhlungsvarianten und den schwankenden Zuschauerzahlen ist es aber weiterhin nicht ganz einfach, einen Kompromiß aus gutem Service und vertretbarem Kostenaufwand zu finden.

Bürgermeister Brilmayer dankte Herrn Welm für seine Ausführungen und dem Betreiberverein im allgemeinen für die gute Betriebsführung. Durch das vielfältige und meist hochwertige Programm würde eine breite Bevölkerungsschicht angesprochen.

Stadträtin Kratzer bedauerte als Vorsitzende des Kulturkreises Ebersberg, daß bei Fremdveranstaltungen nicht mehr vom Betreiberverein bestuhlt wird. Außerdem wies sie darauf hin, daß über Terminvergaben ausschließlich der Verein entscheidet, der Kulturkreis habe dadurch in 1995 nur 6 Veranstaltungen im Alten Kino abhalten können.

Herr Welm wies zu den Ausführungen von Stadträtin Kratzer darauf hin, daß eine Bestuhlung von Fremdveranstaltungen aus Personalgründen nicht mehr leistbar sei. Der Verein sei bemüht, die Termine ideal zu koordinieren. Außerdem habe der Kulturkreis 1994 die meisten Fremdveranstaltungen im Alten Kino abgehalten.

Auf Anregung von stellv. Bürgermeister Geislinger ist dieser Niederschrift eine Aufstellung der Kosten des Alten Kinos beigelegt.

Stadtrat Schurer brachte zum Ausdruck, daß der Betrieb des Alten Kinos für die Stadt trotz der positiven Bilanz des Herrn Welm ein Verlustgeschäft darstellt. Wie stellv. Bürgermeister

Geislinger bat er, eine Wirtschaftlichkeitsberechnung (ohne Investitionskosten) zu erstellen. Das Alte Kino sei attraktiv und hochwertig und das Konzept des Betreibervereins ausgezeichnet.

Herr König stellte abschließend fest, daß auch von Seiten verschiedener Künstler das Alte Kino als einmalig in ganz Deutschland und interessant für Veranstaltungen bezeichnet wird.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um einen Bericht. Eine Beschlußfassung fand nicht statt.

Lfd.Nr. 401

Kindergartensituation;

- a) aktuelle Belegungszahlen
- b) Einstellung einer weiteren Halbtagsleiterin im Kindergarten St. Sebastian
- c) Bericht über den Verhandlungsstand 4. Kindergarten

öffentlich

a) aktuelle Belegungszahlen

Bürgermeister Brilmayer informierte die Ausschußmitglieder über die aktuellen Geburtenstatistik in Anwendung auf die zu erwartende Auslastung der Ebersberger Kindergärten.

Im Kindergartenjahr 1995/96 beanspruchen von den 363 Kindern der 3 relevanten Jahrgänge 288 Ebersberger Kinder einen Kindergartenplatz = 79,3 %.
Hinzukommen 15 nach dem Stichtag geborene Kinder und 12 Kinder aus Nachbargemeinden.

Prognose für 1996/97: 359 Kindern der 3 relevanten Jahrgänge.

Wenn davon ebenfalls 79,3 % einen Kindergartenplatz beanspruchen sind 285 Plätze nötig.

Bedarfsdeckung

1995/96:	Bei 363 Kindern und 315 Kindergartenplätzen	86,8 %
1996/97:	Bei 359 Kindern und 315 Plätzen	87,7 %
1997/98:	Bei 389 Kindern und 315 Plätzen	81,0 %
1998/99:	Bei 388 Kindern und 315 Plätzen	81,2 %

Von der Regierung wird eine Bedarfsdeckung von 80 - 85 % empfohlen.

Kindergartenauslastung zum 01.10.1995

(nach Beginn des Kiga-Jahres)

Nach den Angaben der Kindergartenleiterinnen im Gespräch v. 28.09.1995 ergeben sich zum 01.10.1995 folgende Auslastungszahlen:

Kindergarten St. Sebastian	125 Plätze	125 Kinder
Kindergarten St. Benedikt	100 Plätze	100 Kinder
Kindergarten „Die Arche“	65 Plätze	65 Kinder
Kindergarten Oberndorf	25 Plätze	25 Kinder

Derzeit besteht keine Warteliste.

Die weitere Auswertung der Kindergartenlisten ergab, daß **15** nach dem Stichtag 30.06.1992 geborene Kinder und **12** Kinder aus Nachbargemeinden (Steinhöring, Grafing, Anzing) den Kindergarten in Ebersberg besuchen. Die Kinder aus den Nachbargemeinden wurden in den Ebersberger Kindergärten nach Auskunft der 4 Kindergartenleiterinnen aus folgenden Gründen aufgenommen:

- Betreuung untertags in Ebersberg durch Großeltern od. Pflegefamilien
- „Integrationskinder“, die in der eig. Wohngemeinde kein entspr. Platzangebot vorfinden
- Kinder, die im Vorjahr wegen Platzmangel in der eig. Wohngemeinde aufgenommen wurden und
- weiter im jew. Kindergarten bleiben wollen

Auf Anfrage von Stadträtin Will erklärte Bürgermeister Brilmayer , daß Beiträge analog den Gastschulbeiträgen der Schulen bei Kindergärten nicht erhoben werden, da wahrscheinlich auch Ebersberger Kinder auswärtige Kindergärten besuchen.

Stadtrat Schurer regte an, mit den Kindergartenleiterinnen intern einen Straßenzuteilungssprengel auszuarbeiten, um lange Wege von und zu den Kindergärten zu vermeiden. Bürgermeister Brilmayer erklärte hierzu, erst den Standort des 4. Kindergartens abzuwarten, da durch diesen ggf. ein großräumiger Stadtteil entlastet werden könnte.

Weiter wies Stadtrat Schurer darauf hin, daß die 5. Gruppe in St. Sebastian und der Vorläuferkindergarten in Oberndorf nur Provisorien seien, ein 4. Kindergarten müsse spätestens 1997 vorgehalten werden.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um einen Bericht. Eine Beschlußfassung fand nicht statt.

b) Einstellung einer weiteren Halbtageserzieherin im Kindergarten St. Sebastian

Auf die Bitte der Stadt um Verlängerung der 5. Gruppe im Kindergarten St. Sebastian hin hat die Erzbischöfliche Finanzkammer als Voraussetzung die Einstellung einer zusätzlichen Halbtageserzieherin im Kindergarten St. Sebastian empfohlen.

Der hierauf von der kath. Kirchenstiftung gestellte, entsprechende Antrag wurde vom Landratsamt und auch von der Regierung von Oberbayern positiv bewertet. Mit Schreiben v. 07.09.1995 wird die Stadt gebeten, das gemeindliche Einvernehmen gemäß Kindergartengesetz zu erteilen.

Begründet wird die Notwendigkeit der weiteren Erzieherin mit dem erhöhten Arbeitsaufwand der Kindergartenleiterin aufgrund der 5 Gruppen und der weitverzweigten Räumlichkeiten.

Mit der Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens verpflichtet sich die Stadt zur Übernahme von 40 % der anfallenden Personalkosten. Darüberhinaus wird von der Erzbischöflichen Finanzkammer auch der Ausgleich des ansich auf den Träger entfallenden 20 %- Anteils der Personalkosten gefordert, da es sich hier um eine durch die Einrichtung der 5. Gruppe bedingte Maßnahme handelt. Diese Kostenübernahme ist bereits durch den im Vertrag über den Betrieb der 5. Gruppe vereinbarten 100%igen Defizitausgleich zugesagt.

Für die Halbtagskraft sind für die Stadt Ebersberg Aufwendungen von ca. 21.600,-- DM/Jahr zu erwarten:

Einstimmig mit 8 : 0 Stimmen stimmte der Sozialausschuß der Einstellung einer weiteren Halbtageserzieherin im Kindergarten St. Sebastian, befristet auf die Dauer der 5. Gruppe, zu.

c) Bericht über den Verhandlungsstand 4. Kindergarten

Bürgermeister Brilmayer erinnerte daran, daß von der Stadt als möglicher Standort für den 4. Kindergarten ein Grundstück aus dem Nachlaß Rothdauscher südlich der Kolpingstraße in Erwägung gezogen wird. Er wies darauf hin, daß der Platz aber auch Nachteile bietet. Zum einen ist in dem Stadtteil schon ein Kindergarten vorhanden, zum anderen ist die Lage wirtschaftlich nicht ideal, da zum Beispiel eine Bahnunterführung errichtet werden muß. Alternativ zum genannten Grundstück laufen derzeit Gespräche mit der Familie Lochner über deren Grundstück nordöstlich des Eggerfeldes. Dieses Grundstück sei von der Lage ausgezeichnet geeignet. Eine Entscheidung der Familie Lochner wird gegen Jahresende erwartet.

Bürgermeister Brilmayer informierte von seiner Idee, ggf. mit dem 4. Kindergarten nach Oberndorf auszuweichen, da hier bereits eine Gruppe besteht und in Oberndorf die einem Kindergarten förderliche dörfliche Ruhe herrscht. Die Kinder aus dem östlichen Ebersberg könnten mit Bussen analog dem schon betriebenen Kindergartenbus nach Oberndorf gebracht werden. Der 1. Bürgermeister bat den Ausschuß um Meinungsäußerung hierzu, um ggf. die nötigen Grundstücksverhandlungen einleiten zu können.

Stadtrat Schechner sprach sich für die Weiterverfolgung des Vorschlages des 1. Bürgermeisters aus, da in Oberndorf ohnehin die Ausweisung eines Baugebietes geplant sei.

3. Bürgermeisterin Anhalt sprach sich ebenfalls für die Weiterverfolgung aus, erklärte aber, daß ein Kindergarten in Ebersberg sicherlich vorteilhafter wäre.

Stadtrat Schurer zeigte sich erstaunt über den Vorschlag des 1. Bürgermeisters, da der Stadtrat bereits konkrete Vorschläge für den Standort des 4. Kindergartens in die engere Wahl gezogen hat. Eine Standortprüfung Oberndorf dürfe aber nicht grundsätzlich abgelehnt werden, obgleich Ebersberg absolute Priorität haben müsse. Stadtrat Schurer wies weiter darauf hin, daß die Bahnunterführung Moosstefffeld/Hupfauer Höhe nicht ausschließlich wegen des Kindergartens errichtet würde.

Die weitere Beratung dieses Tagesordnungspunktes fand im nichtöffentlichen Sitzungsteil statt.

Lfd.Nr. 402

Kindergarten „Die Arche“;
Antrag auf Zuschuß für bauliche Nachbesserungen
öffentlich

Mit Schreiben vom 04.09.1995 teilt das evangelische Pfarramt mit, daß im Kindergarten „Die Arche“ eine Sonnenschutzfolie und eine Fußbodenergänzung nötig war und schildert die Gründe für die Nachbesserungen. Die Kosten belaufen sich auf 7.104,36 DM. Das Pfarramt bittet hierfür um einen Zuschuß der Stadt.

Bürgermeister Brilmayer und Stadträtin Will bestätigten aus eigener Erfahrung die dringende Notwendigkeit der durchgeführten Maßnahmen.

Bürgermeister Brilmayer schlug vor, analog der bisherigen Praxis, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.

Einstimmig mit 8 : 0 Stimmen beschloß der Sozialausschuß, dem evangelischen Pfarramt einen Zuschuß in Höhe von 3.550,00 DM für die genannten Nachbesserungen am Kindergarten „Die Arche“ zu gewähren.

Lfd.Nr. 403

Evangelisches Bildungswerk;
Zuschußantrag 1995

öffentlich

Das Evangelische Bildungswerk hat in seinem Zuschuß 1995 eine Auflistung aller Veranstaltungen in Ebersberg für das Jahr 1994 vorgelegt. Von den insgesamt 5.486 nachgewiesenen Teilnehmerdoppelstunden hat die Verwaltung Studienreisen gestrichen, so daß 4.622 berücksichtigungsfähige Teilnehmerdoppelstunden, die mit einem Betrag von je 1,20 DM bezuschußt werden sollen, verblieben.

Der Kulturausschuß beschloß mit 8 : 0 Stimmen, dem Evangelischen Bildungswerk für die Veranstaltungen im Jahr 1994 einen Zuschuß in Höhe von 5.546,40 DM zu gewähren und für die Veranstaltungen im Jahr 1995 vorab einen Abschlag von 1.500,00 DM zu überweisen. Die Restbezuschung erfolgt gegen Nachweis der im Jahr 1995 durchgeführten Teilnehmerdoppelstunden.

Lfd.Nr. 404

Frauen- und Mädchenkulturtag;
Antrag auf Gewährung einer Ausfallbürgschaft

öffentlich

Stadtjugendpflegerin Seliger informierte, daß 1995 die Frauen- und Mädchenkulturtag zum 1. Mal in Ebersberg stattfinden sollen. Veranstalter ist der Frauen- und Mädchenarbeitskreis.

Der Frauen- und Mädchenarbeitskreis besteht aus der Gleichstellungsbeauftragten Frau Kulzer, dem Frauennotruf, den Stadträtinnen Frau Anhalt und Frau Will, sowie Frau Ackstaller, der Jugendpflegerin Frau Seliger, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Grafing und anderen ehrenamtlich mitwirkenden Frauen aus Ebersberg, Kirchseeon und Grafing.

Es ist geplant, die Frauenkulturtag vom 24. bis 25.11.1995 im Alten Kino Ebersberg stattfinden zu lassen. Der Mädchenkulturtag wird in der Grundschule Ebersberg sowie dem Jugendtreffpunkt Ebersberg organisiert.

Das Programm für alle drei Tage sieht folgendermaßen aus:

<u>Fr., 24.11.95 Altes Kino:</u>	Frauenfilm, anschließend Konzert einer Liedermacherin in einer Jazz- und Bluessängerin
<u>Sa., 25.11.95 Altes Kino:</u>	Diskussion zum Thema Frauen und Macht, anschließend Frauenkabarett
<u>Sonntag, 26.11.1995:</u>	Mädchenaktions- und Kulturtag mit verschiedenen „Schnupperworkshops“, die im Mädchenprogramm (VHS-Programm) organisiert werden, Mädchencafe mit Gesprächen, Musik, Kuchen und Getränken. Abends um 20.30 Uhr Mädchenrockband aus München im Jugendtreff Ebersberg

Stadtjugendpflegerin Seliger erklärte, daß die Finanzierung des Mädchenkultur- und Aktionstages sowie die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit durch das Mädchenprogramm finanziell abgesichert ist. Die Finanzierung für Samstag ist ebenfalls in Form des Honorars für die Moderatorin und in Form der Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit durch Frau Kulzer (Gleichstellungsbeauftragte) für den Landkreis abgesichert. Das Frauenkabarett erhält eine prozentuale Eintrittsbeteiligung und keine Festgabe.

Der Frauenarbeitskreis beantragt für Freitag, den 24.11.1995 die Übernahme einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 2.000,00 DM, die nur dann in Anspruch genommen werden muß, wenn die kalkulierten Ausgaben nicht durch Eintrittseinnahmen wieder eingenommen werden.

Stadträtin Will wies darauf hin, daß in der Organisation der Veranstaltungen sehr viel ehrenamtliches Engagement steckt, das durch die Zusage der beantragten Ausfallbürgschaft honoriert werden sollte.

Einstimmig mit 8 : 0 Stimmen stimmte der Sozialausschuß der Übernahme der beantragten Ausfallbürgschaft zu.

Lfd.Nr. 405

Namesgebung Bürgerhaus;
Auswertung der Namensvorschläge im Rahmen des Wettbewerbs

öffentlich

Die Fraktion der Grünen im Stadtrat hatte Anfang des Jahres den Antrag gestellt, dem künftigen Bürgerhaus mit seiner Fertigstellung einen individuellen Namen zu geben. Der Name soll insbesondere die Historie und die Bedeutung des Gebäudes hervorheben und geschlechtsneutral gewählt sein. Der Kulturausschuß hatte hierzu analog dem Vorgehen bei der Namenssuche für das „Alten Kino“ beschlossen, einen Wettbewerb unter den Einwohnern Ebersbergs auszuschreiben und nach Prüfung der eingegangenen Vorschläge die Namesgebung erneut zu behandeln.

Die Namenssuche war daraufhin mehrfach ausgeschrieben worden. Nach anfänglich geringer Reaktionen liegen nun zahlreiche Vorschläge vor. Bürgermeister Brilmayer verlas im Ausschuß die einzelnen Vorschläge.

Die Auflistung war auch an Kreisheimatpfleger Krammer gegangen, der dringend rät, den Namen „Klosterbauhof“ ohne jegliche Anfügung (z.B. „alter“) für das Gesamtareal beizubehalten.

Einstimmig mit 8 : 0 Stimmen beschloß der Sozial- und Kulturausschuß, das Gesamtareal offiziell als „Klosterbauhof“ zu benennen.

Bürgermeister Brilmayer gab zu überlegen, ob für das ganze ehemalige Verwaltergebäude im Klosterbauhof ein Name gewählt oder besser die einzelnen Bereiche des Hauses (2 Lokale im Erdgeschoß, Vereins- und VHS-Nutzung im Obergeschoß, Bücherei im Dachgeschoß) benannt werden sollten.

Stellv. Bürgermeister Geislinger befürwortete die Benennung des Hauses im ganzen.

Stadtrat Schechner sprach sich dafür aus, für jede Nutzung einen eigenen Namen - z.B. „Bücherei im Klosterbauhof“ - zu vergeben. Dies sei auch Wunsch des UWG-Ortsverbandes.

Stadträtin Will erklärte, der Begriff „Kultur“ sollte bei der Namesgebung Niederschlag finden.

Stadtrat Schurer bat, den Namen schlicht und wertneutral zu wählen.

Bürgermeister Brilmayer stellte zusammenfassend fest, daß die verschiedenen Bereiche des Gebäudes einzeln benannt werden sollten. Dabei war sich der Ausschuß einig, die Namen der Lokale in Absprache mit den künftigen Pächtern erst zur gegebenen Zeit festzulegen. Das Obergeschoß wird zweckentsprechend in „Bücherei“ benannt. Für das Obergeschoß sollte ein Name entsprechend der künftigen Nutzung gewählt werden. Die Fraktionen sollten sich Möglichkeiten hierfür überlegen. In der nächsten Sitzung des Sozialausschusses soll hierüber wieder beraten werden.

Lfd.Nr. 406

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Auf Anfrage von 3. Bürgermeisterin Anhalt beschloß der Sozialausschuß einstimmig mit 8 : 0 Stimmen, der Frauenunion Ebersberg für die bevorstehende „Spielzeugbörse“ einen Zuschuß in Höhe der Saalmiete der Sieghartsburg zu gewähren.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.10 Uhr

Anschließend nichtöffentlicher Teil

Ebersberg, den 12. Oktober 1995

Brilmayer
Sitzungsleiter

Walter
Schriftführer